



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

12.06.1938 (Nr. 159)

Wahre Propaganda verbindet die Völker

Feierliche Schlußsitzung des Continental Refkame-Kongresses 1938 — Reichsminister Dr. Goebbels spricht

Wien, 12. Juni.
Der Kongreß des Continental Refkame-Verbandes wurde am Sonnabend in Unversehrtheit zahlreicher Gäste, der Spitzen der Partei und der Behörden in dem festlich geschmückten Großen Festsaal der Wiener Hofburg mit einer feierlichen Schlußsitzung beendet. Reichsminister Dr. Goebbels unterließ nicht, durch seine Anwesenheit und die Rede, die er dabei hielt, die Bedeutung des Kongresses zu betonen.

Der Präsident des Continental Refkame-Verbandes, Hugo Fischer, ergriß das Wort zu einer Ansprache, in der er Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsstatthalter Dr. Engel-Jaquart als Schirmherren des Kongresses begrüßte.

Von herzlichem Beifall empfangen, begann Reichsminister Dr. Goebbels

seine Rede. Zu Beginn gab Dr. Goebbels seiner Freude Ausdruck, die Größe der deutschen Reichsregierung übermitteln zu können. Er nahm gern die Gelegenheit wahr, den ausländischen Delegationen dieses Kongresses, den Gästen der Vereinigung „Die deutsche Werbung“ die besten Wünsche für erfolgreiches Handeln ihrer Wiener Beratungen auszusprechen. Es könne sich vorstellen, so erklärte der Minister, daß es sowohl in Deutschland wie auch in anderen Ländern Menschen geben möge, die aus einer veralteten Anschauung heraus darüber verwundert seien, daß maßgebliche Vertreter des Staates an einer Tagung der Refkame-Schleute teilnehmen. Er glaube, daß eine solche Überheblichkeit, abweichende Meinung darauf beruhe, daß in der Vergangenheit mit dem Wort „Refkame“ sehr verschiedene und nicht immer schmeichelnde Begriffe und Werturteile verbunden wurden.

So sei auch einst ein Hohngelächter durch die ganze Welt gegangen, als Deutschland dem Wort „Propaganda“ einen neuen und positiven Wert unterlegt habe, als bald nach der Gründung des Dritten Reiches das erste und damals einzige Propagandaministerium der Welt errichtet wurde. Man habe es damals nicht verstanden, wie man das Wort „Propaganda“ in Beziehung bringen konnte zu einer heilsamen Einrichtung. Habe Propaganda nicht stets etwas Geheimnis, Schmutziges an sich?

In seinen weitesten Ausdehnungen feste der Minister dar, daß der verächtliche Klang, der einst dem Worte „Propaganda“ anhaftete, aus den Zeiten des Krieges seinen Ursprung genommen habe, da unter diesem Wort Grauelthaten, Völkermord, systematische Brunnenvergiftung und rücksichtslose Diktatorien von Millionenoffizieren betrieben wurde. Es habe freilich Wort dazu gehört, so fuhr der Minister weiter fort, das gleiche Wort „Propaganda“ als fittliche Maßgabe auf das Banner einer neuen Bewegung zu schreiben, die ein tief darniederliegendes Volk aufrichtete und zu neuen Zielen führte.

Unter der Propaganda verbinden wir Verknüpfung vollbrachter Taten, erlebter Leistungen. Propaganda sei für uns Erziehungsarbeit, Formung der öffentlichen Meinung, nicht für heute und morgen, sondern nach unserem Willen für Jahrzehnte und für Generationen.

In folgendem gab der Minister eine Erklärung ab, warum die nationalsozialistische Regierung mit so lebhafter Anteilnahme die internationalen Kongresse in den Grenzen des Reiches verfolge. Man wisse, daß auf jedem solcher Kongresse die Elite eines Berufs-

standes versammelt sei. Es sei unter Bestehen, die Erörterung der verschiedensten Probleme für den Bereich des geistigen Lebens unserer gesamten Nation fruchtbar zu machen. Darüber hinaus aber seien wir bestrebt, mit jedem Kongreß, der in unserer Reichs tage, Brüden zu schlagen zu anderen Völkern. Dieser Wunsch sei deswegen so lebhaft, weil es immer besondere und hochwertige Menschen seien aus anderen Völkern und Nationen, die sich zu denjenigen internationalen Beratungen zusammenzuschließen.

Uebergehend zu den besonderen Aufgaben, die den Refkamekongreß beschäftigt haben, legte der Minister dar, daß die Grundbedeutung der politischen Propaganda auch im wesentlichen Bestandteil der Wirtschaftswerbung seien. Anschließend würdigte der Minister die Bemühungen der einzelnen Staatsämter um die Lauterkeit des kaufmännlichen Handels und die Erfüllung der Wirtschaft mit dem Gedanken einer fairen Handelsabgrenzung.

Im Schluß seiner Rede stellte der Minister nochmals die weit über den eigenen Beruf hinausgehende Bedeutung der Arbeit des Refkame-Schleutes heraus. Es greife dieser Beruf ein, so erklärte Dr. Goebbels, in die Bildung der öffentlichen Meinung eines Landes. Millionen von Druckfaktoren, Broschüren und Annoncen, Filme und Rundfunksendungen würden auf dem Gebiete kaufmännlicher und geistlicher Werbung geleistet und verbreitet.

Die Refkame-Schleute sollten als wichtigsten Wirtschaftsmittel der Öffentlichkeit nutzen zum Nutzen ihrer eigenen Nationen, aber auch zur Befriedung der Völker. Die deutschen Werkschleute, so schloß der Minister, würden ihren ausländischen Gästen in diesem

Sinne gern die Hand reichen zur gemeinsamen Arbeit an einem hohen Ziel der Menschheit.

Anhaltende Beifallstürme dankten Dr. Goebbels für seine Ausführungen. Präsident Fischer gab diesem Dank in kurzen Worten Ausdruck. Dann brachte er ein Telegramm zur Verlesung, in dem der Führer und Reichskanzler den Teilnehmern des Kongresses für ihre Größe dankt und sie ermahnt.

Präsident Fischer gab abschließend noch einen kurzen Überblick über die Arbeiten des Continental Refkame-Kongresses 1938. Er teilte u. a. mit, daß der Kongreß der Errichtung einer Kommission für die Einführung einer internationalen Ermittlungs- und Aufklärungsgesellschaft zugestimmt habe.

Der Präsident schloß den Kongreß mit einem Gruß an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Der der Schlußsitzung des Continental Refkame-Kongresses hielt der Continental Refkame-Verband seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf Vorschlag des Präsidenten des Verbandes, Charles Malila, wurde die Verteilung der Stimmen im Continental Refkame-Verband für das kommende Jahr vorgenommen. Zur Verteilung gelangten 51 Stimmen, von denen Deutschland mit 16 Stimmen die größte Anzahl auf sich vereinigte. Der Vorsitz im Verwaltungsrat für das nächste Jahr wurde darauf Hugo Fischer-Deutschland, übertragen. Als Kongreßort für das Jahr 1939 wurde Zürich bestimmt. Der bisherige Präsident übergab das Präsidium im Continental Refkamekongreß dem Vorsitzenden des diesjährigen Kongresses, Hugo Fischer.

Wehrmacht und des Konfularkorps fand am Freitagabend in Hamburger Hof-Palast eine große Kulturveranstaltung ausländischer Volksgruppen statt! Der Abend entwickelte sich zu einem bejubelten Fest von Jugend und Lebensfreude und bot einen außerordentlich vielseitigen Überblick über die bodenständigen Volkskulturen von elf europäischen Nationen.

Aus dem Weimarer Kulturtag

Weimar, 12. Juni.
In dem der kulturellen Ausrichtung und Festigung gewidmeten Lager des Kultur- und Rundfunkamtes der Reichsorganisationsführung fand im weiteren Verlauf vor allem der Gedanke des gemeinschaftlichen Lebens im Mittelpunkt. Nach der Eröffnung und Erörterung der Bedeutung eines Kulturwertes sprachen Prof. Koedemeyer und Prof. Müller-Blattau. Ihre Ausführungen über richtig gezielte deutsche Sprache und richtig gepflegtes deutsches Lied fanden begeisterte Zustimmung. Dann las der Dichter Hans Carossa eine seiner fassen starken Dichtungen aus dem Kriege.

In einem unter Leitung von Generalmusikdirektor Eugen Dohm durchgeführten Konzert vereinigte sich die Lagerbelegung in Ehrfurcht vor den großen Meistern deutscher Musik und denen, die ihre große Kunst in den Dienst dieser Meister stellten: Eugen Jochum und sein Orchester, Georg Kulenkampff und Gerhard Hüß.

Rund um die Welt

Dollstreckung zweier Todesurteile

Berlin, 11. Juni.
Gené wurden der am 23. April 1909 geborene Karl Georg Gené und der am 12. Mai 1910 geborene Walter Kranke hingerichtet, die vom Schwurgericht in Wiesbaden wegen Mordes zum Tode verurteilt worden waren. Gené und Kranke haben am 8. Juli 1930 in den Waldungen bei Schloß Seile den 20 Jahre alten Kraftwagenführer Johannes Rothmann ermordet.

Der Retter eines Mädchens ertrunken

Göteborg, 11. Juni.
Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Wäse bei Göteborg. Als mehrere junge Leute in der Kier badeten, geriet ein junges Mädchen an eine tiefe Seile und kroch zu ertrinken. Auf ihre Hilferufe sprangen ihr einige junge Männer, darunter auch der 17 Jahre alte Karl Viola aus Zetter, nach. Es gelang auch, das Mädchen dem toten Element zu entreißen, doch muß Viola, der sonst ein guter Schwimmer ist, wohl einen Herzschlag erlitten haben, denn er ertrank, ehe man ihn Hilfe bringen konnte.

Widerprüge im Lütticher Gismordprozess

Brüssel, 11. Juni.
Die Gismordin von Lüttich verurteilte sich im weiteren Verlauf ihres Verdicts in schwerwiegende Widerprüge. Sie behauptete plötzlich, daß die Zeugen und Zeuginnen, die im November 1935 verurteilten Witwe Gralle von einer Herwand des Opfers gestohlen worden seien. Der Vorsitzende erklärte, daß diese Behauptung neu sei, denn sie habe dem Untersuchungsrichter gegenüber darüber nichts behauptet. Die Angeklagte hat jedoch auf diese Anklage eine Antwort, sie behauptet, daß die Jungen und selbst die Witwe entweder lügen oder sich täuschten. Witwe Gralle hat ein Testament zugunsten der Witwe Beder hinterlassen. Die Anklage stellt jedoch fest, daß die Schritze des Testaments eine Fälschung ist.

Dater mit acht Kindern verunglückt

Freiburg, 11. Juni.
Freitag fuhr ein Eisenbahnzug auf der Strecke Neutra — Zopplishaus in der Gegend auf einen Personenzug auf, der in einem ungeschickten Bahnübergang die Strecke überquerte. In dem Wagon befand sich der Bürgermeister von Zopplishaus mit seinen acht Kindern. Der Wagon wurde von der Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert. Der Bürgermeister, sein sechsjähriger Junge und seine vierjährige Tochter waren auf der Stelle tot, während die übrigen Kinder mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Drei von ihnen ringen mit dem Tode.

Wolkenbrüche über Südtirol

Bozen, 11. Juni.
Wieder der Gegen von Chiemsee in Südtirol ereignete in den Morgenstunden des Freitags schwere Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigen Regengüssen und starken böigen Schauern. Die Wolkenmassen schoben sich über Bozen fort, entzündeten Bäume, vernichteten Wein- und Obstgärten, zerstörten zahlreiche Häuser.

Großbomber abgestürzt und explodiert

Kassel, 11. Juni.
Im Staatsfliegerfeld in Kassel am großen amerikanischen Bombenflugzeug mit drei Offizieren und fünf Mann Besatzung in der Nähe einer Farm ab und explodierte. Alle Insassen kamen dabei ums Leben. Bei dem verunglückten Flugzeug handelt es sich um den Typ Douglas B-24. Die Maschine landete auf einem Feldweg und geriet offenbar in ein Gewitter.

Der Edeka-Verband

- Deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. -

Berlin · Wilmersdorf

umfaßt 475 Genossenschaften mit rund 30.000 selbständigen Kolonialwaren-, Lebensmittel- und Feinkostkaufleuten mit etwa 32.000 Geschäften in mehr als 7000 Orten des Reiches.

Auf Grund seiner zahlenmäßigen Stärke, seiner mustergültigen Einrichtung und Organisation genießt der Edeka-Verband beim Erzeuger, Hersteller und Verbraucher größte Beachtung.



Edeka

Der Edeka-Verband

umfaßt 475 Genossenschaften mit rund 30.000 selbständigen Kolonialwaren-, Lebensmittel- und Feinkostkaufleuten mit etwa 32.000 Geschäften in mehr als 7000 Orten des Reiches.

Auf Grund seiner zahlenmäßigen Stärke, seiner mustergültigen Einrichtung und Organisation genießt der Edeka-Verband beim Erzeuger, Hersteller und Verbraucher größte Beachtung.

Gesteigerte Leistung durch genossenschaftlichen Großeinkauf

Der in seiner Handlungsweise und in seinem Warenbezüge selbständige Edeka-Kaufmann gilt als Treuhänder der Volksgenossen bei der Versorgung mit Nahrungs- und Genußmitteln.

Als Mittler zwischen Erzeuger und Verbraucher ist sich der Edeka-Kaufmann seiner großen Aufgaben bei der Durchführung einer gesunden Volkswirtschaft voll bewußt. Er hilft und schafft an der Sicherung der Ernährung von eigener Scholle.

Der genossenschaftliche Zusammenschluß stärkt hierbei den einzelnen in höchstem Maße.

STEINIE.

von denen die Welt sprach

Abenteuer und Schicksale um berühmte Diamanten von O. J. Foerster

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin NW 35

(3. Fortsetzung)

In seinem Hotel schreibt Balogh fogleich einen ausführlichen Brief an Joan, in dem er sie um eine Zusammenkunft bittet. Noch einmal überfliehet er sie mit süßlichen Worten, in denen seine ganze Liebe mitschwingt, und stellt sie an, ihn nicht mehr lange warten zu lassen.

Am nächsten Tag bringt ein Bote ihre Antwort. Er reißt den Brief auf — und erblickt in tiefen Erschrecken. Es ist ihm, als habe man ihm einen furchtbaren Schlag verlehrt, der ihn für immer lähmt. In kurzen, dürren Worten schreibt Joan, daß sie sich nach zeitlicher Ueberlegung nicht entschließen könne, seinen Antrag anzunehmen. Sie habe bereits andere gewußt und bitte ihn, sie nicht mehr aufzulassen und ihn auch nicht zu schreiben.

Einen Tag und eine Nacht verbringt Balogh in Verzweiflung und unangenehmem Schmerz. Dann verläßt er

„Gestern nachts sah ich den Herrn an der Kassa!“ berichtet ein Matrose. „Er stand im Schatten der Rettungsboote, und ich hätte ihn kaum gesehen, wenn ich nicht zufällig dicht an ihm vorbeigegangen wäre.“

Da sieht er dummer Verstand in den Köpfen auf. Er begibt sich noch einmal in die leere Kabine und findet im Koffer des Herrn ein Blatt mit ein paar Zeilen, die alles aufklären.

„Gestern“ erzählt darin ganz kurz seine Geschichte und schließt mit den Worten: „Ich kann nicht weiterleben ohne Joan. Ist es der Rubin, der mich plötzlich Unglück bringt? Ich nehme den Stein mit in die Tiefe des Meeres, nachdem die fähige Hand, die er ausgehoben war, seine Annahme verweigert hat. Heute nachts stürze ich mich ins Meer. Ich bitte den barmherzigen Gott um Verzeihung.“

Man sieht den letzten Wunsch des Unglücklichen Rechnung getragen und seinen Abschiedsbrief an die launige Amerikanerin gelangt. Der „Rubin des Jaren“ aber hat — durch das Meer einer Frau — seine Abenteuer

Unheilvolle am Tariser Hof

1647 wird die Mainenon, des Sonnenkönigs Maitre, heimlich mit Ludwig XIV. getraut. Nur wenige vertraute Freunde wußten den kleinen Heil in Versailles bei, unter ihnen befindet sich Tavernier.

Als die Freunde ihre Güter zum Wohle des Königs und der Mainenon leeren, erhebt sich Tavernier feierlich und überreicht dem König eine Schatulle. „Hier, habe ich die Gnade, dies als ein Geschenk zur Feier dieses Tages mit annehmen! Ich brachte es aus Indien mit!“

Ludwig öffnet die Schatulle — der blaue Diamant strahlt im Schein der Kerzen auf und es scheint, als bräue ein Meer von Farben aus ihm hervor. Der König ist entzückt. „Guter Tavernier, Sie beschämen mich! Ich habe kein Kleinkind, das diesem gleichkommt.“ Wie kamen Sie in seinen Besitz? Tavernier berichtet von keinem Abenteuer und verschweigt auch nicht, freilich mit höflich-überlegenem Lächeln, den Fluch des Brahmanen wiederzugeben. Die kleine Schatulle flackert vergnügt beifall.

Aber der König nimmt nun den schimmernden Stein, an dem Tavernier eine kleine Goldkette anbringen ließ, hängt daran der schönen Frau zu seiner Linken die Hand und verläßt, die Kette mit dem Diamanten um ihren Hals zu legen.

„Keine würdevollere Stelle für die Schönheit dieses Schmuckes als diese, Madame“, sagt Tavernier.

Wie einem Hund leuchtet die Mainenon plötzlich von des Königs Hand. Sie erhebt sich kurz, ein Grinsen geht über ihren Lippen.

„Stuhl! Ich bitte Sie, befehlen Sie das Geschenk! Ich kann es nicht annehmen.“

Der König ist verwirrt, die Gäste schweigen betreten nachlässig die Mainenon hat kramen. Aber nun Tavernier eilt, das es keine Chance ist, die schöne Frau zu ihrer Weichung bringt: es ist nichts anderes als ein überwältigendes Gefühl der Furcht vor dem Fluch, der auf dem Diamanten lastet. So läßt der König absehbend den Stein zu den anderen Schmuckstücken im Kronschatz bringen.

5 Jahre später gibt der Finanzminister Fouquet ein großes Fest, zu dem er sich eine besondere Gunst vom König erbitzt. In diesem Abend möchte Fouquet einmal den berühmten blauen Diamanten tragen. Der König willigt ein, der Minister läßt sich mit dem herrlichen Schmuck bewundern. Noch in der gleichen Nacht entführt der Polizeiminister dem König einen Staatsverbrecherlichen Plan Fouquets, und am Morgen wird Fouquet in die Bastille geworfen, in der es bald danach stirbt. Eine Reihe von Freunden und Fremden des Sonnenkönigs, die nach Fouquet den Diamanten tragen, sterben noch nacheinander.

Ein Nachbarn später ist der Stein ein Schmuckstück, das Ludwig XVI. und Marie Antoinette anhängen ließ, um ihren Flucht zu verhelfen. Der Fluch des Diamanten ist nicht so leicht zu überwinden. 30 Jahre lang ruht der blaue Diamant dann im Staatschatz. 1823 verschwindet er auf geheimnisvolle Weise aus Paris.

Unfall, Selbstmord, Eifersucht ...

Sein mächtigster Befehl ist Francois Bonfleur. Aber er wagt es nicht, den Stein zu verkaufen, weil er fürchtet, als Dieb verfolgt zu werden. Als er ihn schließlich einem Londoner Juwelier verkauft, stirbt er an Hunger, einen Tag bevor die Kaufsumme — 5000 Pfund — eingeht. Und dann gelangt der Diamant in die Hände des Lords Thomas Hope, von dem er nun seinen Namen erhält. 18 000 Pfund bezahlt der Lord und 18 Tage darauf stirbt er an den Folgen eines Unfalls.

Ein Jahrzehnt bleibt das weitere Schicksal des „Hope“ dunkel. Erst 1808 erzählt man wieder von ihm. Der junge, reiche Jüdische Bankier kauft ihn, um ihn seiner Gemahlin zu schenken. Die Frau, Jeanne Rabou von Barrois Gales Bergères in Paris zu leben. Aber kurz darauf erzählt er, daß er einen gefährlichen Nebenbuhler in dem jungen Kaffen Saloffi hat. Er stellt die Jüdischerin zur Rede, ein erregter Wortwechsel führt zu einem heftigen Faustkampf. Jeanne Rabou wird durch einen Schlag am Kopf ermordet. Der Kaffen Saloffi und Begeht dann Selbstmord.

Ein gleichförmiger Juwelensammler verkauft den blauen Stein nun an den süßlichen Sultan Abdul Hamid II.

Das Geisterhaus in der Rue Jean-Moulton

Ein ganzes Hotel wurde ausgeplündert / Lumpensammler ohne Mitleid

zu Paris 11. Juni.

Vor einem Jahr wurde in Paris in der Rue Jean-Moulton Nr. 14 ein gut bekanntes dreistöckiges Hotel gestrichen, das in Konturs geraten war. Ein erbitterter Streit entspann sich zwischen den Gläubigern, die sich durch die Versteigerung des Hotels, die in der Rue Jean-Moulton von Projekten um die Einrichtung brachte es mit sich, daß das Verfahren bis heute nicht abgeschlossen werden konnte, so daß das Haus, verriegelt und verfallen, benachteiligt man, endlich die Polizei, die es am Tage der Betriebsübernahme verlassen wurde, als vollständig eingerichtet. Das glaubte man wenigstens, bis die letzten Ereignisse in der Rue Jean-Moulton eintraten.

Die Nachbarn des eiplanten Hotels hörten häufig verärgerte Geräusche und sahen auch manchmal fonderbare Gestalten durch die verriegelte und verfallene Tore eintreten. Als sich die Vorgänge Nacht für Nacht wiederholten, benachteiligte man endlich die Polizei, die sofort zwei Inspektoren in das Geisterhaus entsandte. Man hatte von der Gerichtsvollzieheri die Schlüssel geholt, aber man brauchte sie gar nicht. Die Tür ließ sich auch ohne Schlüssel öffnen, und der Vorhang der sich den zwei Beamten in dem verfallenen Hotel bot, war in der Tat erstaunlich. Sie sahen nämlich — gar nichts. Das ganze Haus war vom Keller bis zum obersten Stockwerk leer! Deren aber hat der Vorhang in dem monatlichen Kontursverfahren herumgeritten, was aus dem fonderbaren Inventar des Hotels werden sollte, fehlten die Polsterstoffe, daß das ganze Haus taub und tot war.

Einstufige Hotelzimmer waren leer, die Küche und der Speisesaal waren leer, von Herd hatte man sogar die metallenen Ofenröhren abgehängt, sämtliche elektrische

Wissenschaftliches Zahlenmaterial

Eine Einwohnerin des Staates New York, eine jetzt 78 Jahre alte Frau Wright, besitzt eine Sammlung von 14 882 Knöpfen, unter denen nicht zwei gleiche sind. Sie hat schon als kleines Kind Knöpfe zu sammeln begonnen.

Ein ungewöhnliches Zwillingsschwesterpaar lebt in dem englischen Dorfe Worthing. Die Eltern geboren von den Zwillingen wurde am 25. Februar 1898 geboren die jüngere eine Stunde später, aber schon am 29. Februar 1898. Diese Zwillingsschwester müssen also an verschiedenen Tagen Geburtstag feiern.

Die jungen Giraffen müssen in den ersten Stunden nach der Geburt so etwas wie einen Streckproß durchmachen. Als füngst im Londoner Zoologischen Garten eine Giraffe geboren wurde, wurde durch einen Unfall festgestellt, daß sie 155 Zentimeter hoch war. Als der Wärter sie aber am Nachmittag des nächsten Tages maß, fand er zu seiner Ueberraschung, daß ihre Höhe um 32 Zentimeter zugenommen hatte, denn jetzt betrug sie 187 Zentimeter.

Ein Diamantensammler in Johannesburg ist der glückliche Besitzer einer einzigartigen Sammlung. Sie besteht nämlich aus 25 Diamanten von verschiedener Farbe. Es wird behauptet, daß diese Sammlung sämtliche Farben enthält, die Diamanten überhaupt haben können, so daß sie schon aus diesem Grunde sehr interessant ist.

Die eintägliche Tennisbegegnung, die jemals ein herausragendes Tennisspielerpaar unternommen hat, wurde von dem Engländer Perry und dem Amerikaner Perry im Jahre 1907 in den Vereinigten Staaten durchgeführt. Sie spielten in 61 Partien, und die gesamten Einnahmen aus Eintrittskarten betrugen 412 181 Dollar. Perry, der 29 Jahren gewann, verdiente etwa 100 000 Dollar, Perry dagegen nur 42 000 Dollar. Den Gewinnanteil an dem Verdienst hatten allerdings die Untertnehmer.

In den Vereinigten Staaten gibt es jetzt über 175 Millionen Autos, die für Erwerbszwecke benutzt werden, also Autos, Verkehrsmittel und dergleichen. Sie sind mit einem Kontrollapparat versehen, der die Geschwindigkeit auf 60 Kilometer in der Stunde begrenzt. Dadurch werden nicht nur Gefahren an den Straßen und in der Luft vermieden, sondern auch die Unfallfälle sind wesentlich vermindert worden. Eine Firma, deren Auto auf der Straße etwa 3 Millionen Kilometer zurückgelegt hat, ist im Besitz dieser Apparate nur 4 leichte Unfälle gehabt.

Eine amerikanische Statistik will nachweisen, daß 12 Millionen Amerikaner an chronischen Schmerzen an Lebensmühsal leiden, die zur Folge haben, daß die Betroffenen schlaflos sind.

Die Engländer der gehen bei allen möglichen Gelegenheiten jährlich etwa 300 Millionen Pfund aus. Hierbei gehen die Werten bei Wiederholungen an erster Stelle, an zweiter folgen dann die Werten bei Sündenredenen und bei Fußballspielen.

Obwohl Gas und Elektrizität in England weit verbreitet sind, werden dort in jeder Nacht noch 100 000 Kilo Kerzen verbrannt.

spo.

für 25 000 Pfund. Der Juwelensammler und seine Frau verunglückten am gleichen Tage mit einem durchgehenden Pferdegepäck tödlich. Der Sattel, der den Stein im September 1909 erhielt, verlor kurze Zeit später durch die jungfräuliche Revolution seinen Thron und wurde ins Landes innere. Sein Nachfolger wurde ein Entwurf des „Hope“ und verlor den Stein an einen amerikanischen Juwelier. Von da ab werden die Spuren des Diamanten wieder unbestimmt und verworren. Die Jahre später berichten die Zeitungen, daß mit der „Titanic“, die nach dem Zusammenstoß mit einem Eisberg unterging, auch der blaue „Hope“-Diamant im Werte von 800 000 Dollar ins Meer gesunken sei. Aber hier findet ein neues Rätsel an. Während nämlich die Zeitungen und Presseberichte behaupten, daß der „Hope“ tatsächlich auf dem Meeresgrund ruhe, erzählt man einige Jahre später, der „Hope“-Diamant befände sich noch immer in Amerika.

Der MacLean in Washington. Besitzer der Washingtoner Zeitung „Washington-Herald“, so wird berichtet, habe ihn für 100 000 Dollar erworben. Und 1933 geht wiederum eine Nachricht über den Diamanten durch die Presse — aber sie ist genau so uninteressant wie alle früheren: Die MacLeans haben sich scheiden lassen, ihren einzigen Sohn verloren, die durch einen Unfall, das Blatt ist durch Bankrott bedroht, und Frau MacLean, die mittellose ist, verurteilt vergeblich den „blauen Diamanten“ zu verkaufen, aber niemand wagt den Stein des Unfalls zu erwerben.

Kaum ein Geschlecht, der so, noch über seinen mutmaßlichen Altergang hinaus, mit Legenden, Geheimnissen und schmerzhaften Umständen umgeben ist, wie der „Hope“, dem man die Geschichte erzählt, daß er eine magische Heilwirkung besitzen würde, wenn er in jenen Tempel zurückgeführt, aus dem er einst geraubt wurde ...

(Fortsetzung folgt)



Ludwig öffnet die Schatulle — der blaue Diamant strahlt im Schein der Kerzen auf. (Zeichn.: Rieger)

das Hotel, führt zum Hafen und begibt sich auf den ersten Dampfer, den er antreibt, und der nach Europa fährt. Es ist die „Batory“, ein polnischer Dampfer, der nach Gdingen fährt. Balogh besetzt eine Lurchekabine, in der er allein sein kann.

„Bräutle der Rubin mir Unglück?“

Die Passagiere der „Batory“ betrachten Balogh bald als menschenscheuen Sonderling. Niemand betrifft er den Speisesaal. Er ist in seiner Kabine. Und dort geht er sich hin und wieder, dann geht er an der Heizung und nach Gdingen fährt. Balogh besetzt eine Lurchekabine, in der er allein sein kann.

„Über der Kinnlade hat sich längst entzündet, den Schritt zu tun, der ihm nach seinem Erlebnis notwendig erscheint. Er weiß: diese Entzündung wird er nie verwunden können. Mit jeder Geste, die der Dampfer zurücklegt, entfernt sich das Ziel seiner Sehnsucht, niemals wird er es erreichen können. Schon Balogh merkt, trotz der brüsten Mäße der schönen Joan, seine Liebe zu ihr nicht aus seinem Herzen zu reißen. So vollzieht er selbst das Urteil, das er über sich gesprochen hat. Einen Tag vor der Ankunft in Gdingen wird der seltsame Passagier ermordet. Man durchläuft das ganze Schiff — er ist nirgendwo zu finden.

liche Wanderung durch Zeiten, Länder und Menschenleben. Er sucht, verloren für immer, auf dem Meeresboden und teilt so das Schicksal, das der berühmte „Hope“-Diamant erleidet, der 1912 mit der „Titanic“ in die Tiefe des Weltmeeres versunken sein soll.

NIL

Der Fluch des „Hope“-Diamanten

Mit seinem Diamanten ist eine so große und verurteilte Last unheilbringender Zufälle verknüpft als mit dem „blauen“ oder „Hope“-Diamanten. Eine lange Geschichte des Blutes und der Tränen begleitet das Schicksal dieses Schmuckstücks, der vielleicht der schönste aller Diamanten war. Von blühendem Schimmer, belief er ein mächtiges Spiel der Machtverhältnisse, obgleich er nur 45 Karat wiegt. Wenn man diese Reihe von Unglücksfällen aller Art überblickt, möchte man meinen, daß nicht nur der Zufall hier ausschlaggebend war, sondern ein mächtiges Spiel der Machtverhältnisse, obgleich er nur 45 Karat wiegt. Wenn man diese Reihe von Unglücksfällen aller Art überblickt, möchte man meinen, daß nicht nur der Zufall hier ausschlaggebend war, sondern ein mächtiges Spiel der Machtverhältnisse, obgleich er nur 45 Karat wiegt.

1602 raubt der französische Tavernier aus dem Marmas-Tempel in Purgau (Indien) den Diamanten von der goldenen Stirn des Gottes. Ein großer Brahmane wird von einem furchtbaren Taverniers befallen. Als er aufwacht, ist der Stein fort. Aber der Brahmane findet den Tempelhändler einen furchtbaren Fluch nach, der alle treffen soll, die den geraubten Stein tragen.

den Flüssen gegen die Tür, Einfluß begehrend. Der zweite springt die Familie aus den Betten. Was ist zu tun? Sicherlich ist man irgendwo in den Verdaht geraten. Während man zitternd nach einer Rettungsmöglichkeit sucht, merkt sich an der Türe eine Stimme: „Keine Angst, Genossen! Ihr könnt ruhig öffnen. Wir sind nicht von der GBL.“ — wir sind nur ganz gewöhnliche Bürger.“ Aufstehend empfängt die Familie ihre nächsten Besucher.

Die Empfehlung

Im Gespräch nach Moskau wendet sich ein Reisender an einen Rabbiner: „Ich reise zum erstenmal nach Moskau, können Sie mir ein gutes Hotel empfehlen?“ „Gehen Sie ins Continental, Genosse!“ „Haben Sie schon einmal im Continental gewohnt?“ „Nein, aber in allen übrigen Hotels von Moskau habe ich schon gewohnt.“

Die Lebensstellung

Ein ausländischer Gast wird von der Sowjetregierung in Kreml empfangen. Der Fremde bezieht auf den hohen Wächter. „Sie, er die obere Galerie betritt, steht er einen jungen Mann gehend vor einer verpersperten Kiste. Er beginnt mit ihm eine Unterhaltung und fragt ihn, ob er mit seiner Tätigkeit zufrieden sei. „Ich bin sehr zufrieden, lieber Herr!“ Erwidert er nicht rühmend, fast, daß er sehr zufrieden sei, das er eine Lebensstellung.“ — „Und was machen Sie?“ erwidert sich der Fremde. — „In der Kiste, die ich hier zu sehen habe, befindet sich eine tote Fahne. Sie soll auf diesem Turm am Tag gehißt werden, an dem die Weltrevolution ausbricht.“

Sowjet-Anekdoten

Es lebe die Technik

„Es lebe die Sowjettechnik!“ brüllte ein Redner in Reimform mit heiserer Stimme. Genossen! Schenkt, Reimform mit dem zweiten Reimplan in den nächsten zehn Jahren verwirklicht, dann wird jeder Sowjetische Haushaltungsrat sein eigenes Flugzeug haben.“ — Und was soll das nützen?“ wagt ein Zuschauer schämevoll einzuwerfen. „Man braucht die denn ein Flugzeug?“ — „Nein! Aber bedenkt doch, Genosse! Du bist z. B. in Moskau, und plötzlich erhältst du, daß in Kajan Margarine verteilt wird. Sofort setzt du dich in deinen Apparat, fliegst nach Kajan und stellst dich an um die Margarine!“

Das Wochengeheimnis

Genosse Man geht zur Arbeit. Als er den Raum betritt, überreicht ihm der Vorsteher ein verpacktes Paket. In dem ihm offenbar ein Zettel befindet. „So, Genosse, jetzt wird Ihnen die Ume!“ — In dem Paket befindet sich ein Zettel, der besagt, daß die Ume in der Nacht wird. Man geht nicht, daß die Ume in der Nacht wird.

Nächtlicher Besuch

Mitten in der Nacht wird ein Gefährtsmann, der ein kleines Zündholz benötigt, durch ein anstößiges Klo aus dem Schlaf gerissen. Mehrere bedauerte Männer springen aus dem Wagen und trommeln mit

Reinhold
Die glückliche Geburt
unseres zweiten Jungen
zeigen wir in herzlichster
Freude an
Johann Ottens und Frau
Gertrud, geb. Schwihr
Bremen, 10. Juni 1938
Lorstedter Straße 1
z. Z. Wöhrnerinnenheim

Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen in herzlichster Freude an
Frieda Behrens,
geb. Vamers
Alfred Behrens
Bremen, den 10. Juni 1938
z. Z. Wöhrnerinnenheim

Die Verlobung unserer Tochter
mit Herrn
Erika
Fritz Stumpf
geben wir hiermit bekannt.
Otto Rohrbeck und Frau
Margret, geb. Stumpf
Währte, über Salzwedel
im Juni 1938.
Kein Empfang

Für die uns anlässlich unserer
Verlobung
erwiesenen Aufmerksamkeit
sowie den uns zu Teil gewordenen
Freude danken wir herzlich.
Erna Wartmann
Hermann Wartmann
Bremen
Pflingten 1938

Ihre Verlobung geben bekannt
Die Arbeitsmaid Greta Wicke
Der Arbeitsmann Hans Herold
z. Z. Gelsenberg/Hagen
z. Z. Campersehn (Wdhg.)
Pflingten 1938

Wir haben uns verlobt:
Hildegard Landwehr
Ernst Busch jr.
Wfz. 4. Bait./Wt.-Weg. 22
Bremen
Pflingten 1938

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt
Friedrich Senge
Helena Senge
geb. Kenyeresy
Bremen
11. Juni 1938
Turnerstr. 50

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinz Ellmer
Greta Ellmer
geb. Brinkmann
Bremen, den 11. Juni 1938
B. d. Steintor 149/151
z. Z. verheiratet

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Glässel
Edna Glässel
geb. Meyer
Staten Island - New York - den 11. Juni 1938
z. Z. auf Reisen

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. Richard Meyer-Jungcurt
Annegreth Meyer-Jungcurt
geb. Holsing
den 11. Juni 1938
Bremen/Borfeld
Landhaus Hattenburg
Holzminden (Weser)

Hans Voigt und Frau
Gerda, geb. Jarde
geben ihre
Vermählung
bekannt.
Bremen, im Juni 1938
Woltmershauser Straße 84.

Trauer-
Druckfachen
Liefert schnell und preiswert die Druckerei der
Bremer Zeitung

Wir haben uns Pfingsten
den 10. Juni 1938 danken gleich-
zeitig für die uns freundlichst
erwiesenen
Aufmerksamkeit
Friedrich Bornemann u. Frau
Erna, geb. Ernst
Bremen, im Juni 1938

Ihre am 4. Juni vollzogene
Verlobung geben bekannt:
Hans Doffes u. Frau
Anneliese, geb. Ott
Gleichzeitig danken wir her-
zlich für die sehr überaus
aufmerksamen
Aufmerksamkeit
Gertrud Edelmann
Willy Kemnitz
Bremen, im Juni 1938

Für die vielen Glückwünsche
und Aufmerksamkeit anläßlich
unserer Verlobung danken wir
recht herzlich.
Berta Somers
Heinrich Hofmann
Bremen, im Juni 1938

Für die vielen Glückwünsche
und Aufmerksamkeit anläßlich
unserer
Verlobung danken wir
recht herzlich.
Lieselotte Bornemann
Jonny Budelmann
Bremen
Pflingten 1938

Nach kurzer, schwerer Krankheit ent-
schied heute früh meine innigstgeliebte
Frau, meine treue, sonnige Lebensgefährtin,
meine liebe, treuherzige Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Räthe Schoor
geb. Kretsch
In tiefer Trauer:
Christian Schoor
Alfred Diehl und **Frau**
Carla, geb. Schoor
Ernst Diehl
Bremen, den 11. Juni 1938
Schwanenstraße 15
Köbe (Hagen)
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-
Institut „Pietät“, Humboldt-
straße 190, wofür wir danken. Die Beerdigung
erfolgt am Dienstag,
den 14. Juni, um 12½ Uhr im Krematorium
hiet.

Ein sanfter Tod erlöste heute das rast-
los tätige Leben unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau
Gefina Schnur Ww.
geb. Böhl
im 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.
Hafenhausen, den 10. Juni 1938.
Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 14. Juni 1938, um 14½ Uhr, vom
Trauerhause Holzdamme 145, aus statt.

Statt Karten
Da es unmöglich ist, all den vielen
Freunden und Bekannten für die unendlich
reiche und wohlwollende Anteilnahme beim
Tode unserer lieben Entschlafenen
des Barmherzigen
Heinrich Kastens
persönlich zu danken, sagen wir hiermit un-
sern herzlichsten Dank.
Frau Käthe Kastens
Familie Wilhelm Kastens
Bremen, im Juni 1938

Nach langer, schwerer Krankheit ent-
schied heute früh meine innigstgeliebte
Frau, meine treue, sonnige Lebensgefährtin,
meine liebe, treuherzige Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Wolff Hedenkamp
im 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Ange-
hörigen:
Wolff Hedenkamp und **Frau**
Anna, geb. Hedenkamp
Bremen, den 10. Juni 1938
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-
Institut „Pietät“, Humboldt-
straße 190, wofür wir danken. Die Beerdigung
erfolgt am Dienstag,
den 14. Juni, um 12½ Uhr im Krematorium
hiet.

Heute morgen entschlief nach kurzem schweren Leiden
plötzlich und unerwartet meine liebe, treuherzige
Schwägerin und unsere gute Tante, Frau
Dorothee Brandmeyer
geb. Haefeler
In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen
Henny Brandmeyer
Bremen, den 11. Juni 1938
Hagenauer Straße 14
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 15. Juni,
mittags 12 Uhr, in der Kapelle des Riensberger Fried-
hofes statt.

Heute morgen verschied nach kurzer, schwerer
Krankheit die Inhaberin unserer Firma,
Frau Eduard Brandmeyer Wwe.
Dorothee, geb. Haefeler
Croll & Denecke
Bremen, den 11. Juni 1938

Nach kurzem schweren Leiden ist heute morgen
die Inhaberin unserer Firma,
Frau Eduard Brandmeyer Wwe.
Dorothee, geb. Haefeler
sanft entschlafen.
Fast 5 Jahre hat sie nach dem Tode ihres Gatten
sein Werk fortgesetzt. Sie war uns allen
B Vorbild und Führerin. Ihr Wirken wird uns immer
in guter Erinnerung bleiben und uns anspornen,
die Firma in ihrem Sinne weiterzuführen.
Die Gefolgschaft der Firma
Croll & Denecke
Bremen, den 11. Juni 1938

Unser Herrgott hat heute, am 10. Juni,
17.30 Uhr, meine liebe Frau, meinen
Ratgeber in Freude und Leid, unsere Tochter
und Schwester
Ernestine
Wilhelmine Harms
geb. de Bruyn
nach langjährig geduldig ertragenem Lei-
den in ihrem 40. Lebensjahre in diesem
Frieden zu sich genommen.
Dietrich Harms **Th. de Bruyn**
Weserstraße 10
Bremen, den 11. Juni 1938
Die Aufbahrung erfolgte im Hartmanns-
Friedhof, Humboldt-
straße 190, wofür wir danken. Die Beerdigung
erfolgt am Dienstag,
den 14. Juni, 10.30 Uhr, im Krematorium
hiet.

Heute entschlief sanft und ruhig mein lie-
ber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater
und Großvater
Heinrich Brahe
im 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Auguste Brahe, geb. Schürmann
W. Brahe u. Frau, Olga, geb. Brahe
W. Brahe u. Frau, Emil, geb. Brahe
und drei Enkelkinder
Bremen, den 10. Juni 1938, am Volken 62
Garten, Hannover
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-
Institut von G. v. O. v. O., Albrechtstr. 34, Elbe-
bogen, wofür wir danken. Die Beerdigung
erfolgt am Dienstag,
den 14. Juni, 12.30 Uhr, im Krematorium
hiet.

Heute entschlief sanft und ruhig mein lie-
ber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater
und Großvater
Heinrich Brahe
im 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Auguste Brahe, geb. Schürmann
W. Brahe u. Frau, Olga, geb. Brahe
W. Brahe u. Frau, Emil, geb. Brahe
und drei Enkelkinder
Bremen, den 10. Juni 1938, am Volken 62
Garten, Hannover
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-
Institut von G. v. O. v. O., Albrechtstr. 34, Elbe-
bogen, wofür wir danken. Die Beerdigung
erfolgt am Dienstag,
den 14. Juni, 12.30 Uhr, im Krematorium
hiet.

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und die reichen Kranzspenden beim
Hingehen unseres lieben Bruders
Ulrich
sagen wir hiermit allen Freunden, Be-
kannten und Verwandten unseren herz-
lichsten Dank.
Gustav Koch und Frau
Herta Koch
Bremen, im Juni 1938

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und die reichen Kranzspenden beim
Hingehen unseres lieben Bruders
Ulrich
sagen wir hiermit allen Freunden, Be-
kannten und Verwandten unseren herz-
lichsten Dank.
Gustav Koch und Frau
Herta Koch
Bremen, im Juni 1938

Alle Photo-
Apparate
Auch
Leica, Contax und Roliflex
gegen
Zahlung
erleichterung
ihren alten
Apparat nehmen
sie in Zahlung
Photo-
Günter
Bahnhofstraße 2

Hör-
rohre
Sanitätshaus D
Fehrman
Radl. Gegr. 1887
Knochenhauer
No. 16/17
Verkaufsraum
für Damen
Elefant
für Kranke

Mit einem Anzug, wie ihn dieser Herr trägt,
wollen Sie doch nicht auf Urlaub fahren.
Also an Büsing damit!
In der Anzug tadelloser gereinigt und gebügelt,
fühlen Sie erst die richtige Ferienfreude!

Statt Karten
Nachdem ich heute früh meine innigstgeliebte
Frau, meine treue, sonnige Lebensgefährtin,
meine liebe, treuherzige Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Räthe Schoor
geb. Kretsch
im 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Christian Schoor
Alfred Diehl und **Frau**
Carla, geb. Schoor
Ernst Diehl
Bremen, den 11. Juni 1938
Schwanenstraße 15
Köbe (Hagen)
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-
Institut „Pietät“, Humboldt-
straße 190, wofür wir danken. Die Beerdigung
erfolgt am Dienstag,
den 14. Juni, um 12½ Uhr im Krematorium
hiet.

Statt Karten
Für die uns anlässlich unseres schweren
Verlustes erwiesene Teilnahme, sprechen
wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Im Namen aller Angehörigen:
Emma Spemann
geb. Behren

Sport- und
Sommerschuhe
RM
6.90 7.90 8.90 10.90
Schröder
Faulenstraße 53
Gröpelinger
Heerstraße 190 192
Vor d. Steintor 176/180
Woltmershauser Str. 352

Für Ihre Gäste
das Beste!
Gesellschafts-Tea
„Dartona“
gehaltvoll, kräftiges
Aroma, 1/2 Liter 6.50
Tea-Donne
Gegr. 1882, Auf 205 08
Nur U. L. Frauen Kirchhof 19

Bei Rheuma
Gicht, Harnsteine,
Arterienverkalkung
nimmt
Radiosclerin
Probierbleiben und
Literatur kostenlos
Radiosclerin G. m. b. H.
BERLIN SW 68/45
Alexandrinstraße 28

Korsetthaus
Anna Meyer
Fiedelhorren, Ecke Häfen

DIE UFA-THEATER ZEIGEN

im METROPOL

Der Mann mit dem Kuckuck
mit Jean Harlow und Robert Taylor
Für Jugendliche nicht zugelassen
Vorverkauf für die 6½- u. 8½-Uhr-
Vorstellungen ab 4 Uhr
u. d. Theaterkasse

EUROPA

Ich möchte so gern mit Dir allein sein
mit Enka Olsen, Alfred Abel, Hans Thomig
Für Jugendliche nicht zugelassen
Vorverkauf für die 6½- u. 8½-Uhr-
Vorstellungen ab 4 Uhr
u. d. Theaterkasse

Brigitte Horney Mathias Wieman
In dem UFA-Film

Anna Favetti
mit Friedrich Kayll, Maria Koppens, Maria Koppens
Jugendliche ab 14 Jahre hoch, Zutritt
Heute 5½ u. 8½
Morgen Kaiser 5½, 8½
Palast 5½, 8½

KAISER PALAST

Nur heute und morgen!

Lil Dagover
Sabine Peters, Geraldine Kait

Das Mädchen IRENE
mit Karl Schönbeck
Für Jugendliche nicht zugelassen
Heute 5½ u. 8½
Morgen Kaiser 5½, 8½
Palast 5½, 8½

APOLLO HANSA

In allen Theatern DIE NEUESTE TONWOCHE

Heute große Jugend-Vorstellungen

KAISER 3⁰⁰ PALAST 3⁰⁰ APOLLO 3⁰⁰

Feindliche Ufer
Ein Tonfilm vom Bremer Jungvolk
Danz Nordsee-HS, marschiert! Der Film vom Gebirgsjäger

Warum lange Überlegen?
Die schönste Sonntagsfreude
Ist ein Besuch im

ASTORIA

Das große Ausstellungs-Programm

Humoristen-Wettstreit
Robert Grüning, Blädel u. Blädel, 2 Sawarots
Elfriede Zaeh, Harry Marlon, Miss Hella mit
ihrem Seelöwen Leo, Elita Trio, Friedel Delano
Mac Turc & Comp., Rudi und Jack, 3 Toledos
Kurt Stebbchen, Liso, Lise Surhoff, Inge Detjen
Günter Frank Roland in ihren Darbietungen

Heute nachmittag 4-Uhr-Tea

Atlantic-Künstlerspiele (I. Etg.)
täglich nachmittags und abends

die große Leistungsschau internationaler Artistik

Der große Erfolg
Angela Lenke mit ihrem Palla-Madell im
Atlantic-Café

Ein neuer Film von ganz großem Format!

Der König
ein Film von *Beraubender Freiheit*
selbst die heikelsten Dinge
werden mit einer Delikatesse be-
handelt, die bestechend ist. BZ.
Ab Dienstag täglich! In deutscher Sprache!

530 830 TIVOLI

Für diesen Film extra numerierte Eintrittskarten!
Vorverkauf ab morgen Montag immer für 3 Tage im voraus
von 11 bis 1 Uhr und ab 6.00 Uhr an der Tivoli-Kasse!

Barberina
Maria Andergast, Albrecht
Schoenhals, Charlotte Susa u. a.
in dem erfolgreichen
„Cine-Alliance“-Film

Das große Abenteuer
Fernes das interessante Beiprogramm
Das vornehmste Kino mit dem besten Ton
Sonntags-Regulierung 3-5-7-9 Uhr

Admiral-PALAST • HEMMSTR.

8.15 Sonntag, 9.30 u. 8.15
Nur noch heute und morgen
Der große Erfolgsfilm
Es leuchten die Sterne
Heute 3 Uhr: Jugendvorstellung
Magda Schneider, H. Rühmann in
„Eva“

WELT THEATER
Sonntag, 9.30 und 8.15
Albrecht Schoenhals
Maria Andergast in

Das große Abenteuer
Sonntag, Jugendvorst. 2.30

So schön können Sie wohnen!
Wenden Sie sich deshalb an uns, wir beraten Sie
gern kostenlos und unverbindlich über unsere
Vollfinanzierung für Neubau, Kauf und Hypo-
thekendarlehen

Vorlesen Sie unsere ausführlichen Druckschriften

Bausparkasse Mainz A. G.
EIGENHEIMSSCHAU BREMEN
Schüsselkorb 26
Ruf 7427

Parkhaus
Bürgerpark, am Hollersee

Heute ab 15.00 Uhr
in Anwesenheit der Besatzung des
Artillerieschulschiffes „Brunner“

Gr. Doppel-Konzert
Musikkorps des Lt.-Regt. 65
Leitung: Stabsmusikant Georg Vogt
Musikzug der Marine-HJ
Leitung: Musikzugführer K. Beck
Tanztee • Gesellschaftstanz

Abends ab 20 Uhr:
Marine-Ball
Fertige Mittagessen ab 12.00 Uhr

Café Siel
Das schöne Gartenlokal
erreichen Sie in 5 Min. von Huckelriede oder durch
herrliche Spaziergänge ab Sielwall, Peterswerderdamm
und Wehrbrücke. Sonntags und Mittwochs

Kaffee-Konzert und Tanz

Damen-Herren-Mahlzeiten
J. Kwak, 5380 A
Bleiheustraße 45

Umzüge
Ruf 92742
Wohnungsnachweis
Carl-Aug. Deves & Co.
Lagerung Bahn- u. Auto-Möbelferkehr

1. diesjährige Reichsbahn-KAFFEE-FAHRT
am 15. Juni 1938 nach
Ganderkesee und Immer

Bremen ab etwa 14.40 Uhr
Bremen an etwa 21.00 Uhr
Fahrpreis hin u. zurück RM 0.90 u. 1.-
Reichsbahn-Verkehrsamt Bremen

Pferdestall und Garagen
in nächster Nähe des Geeren
gesucht!
Angebote unter T 5619

Garten-schlüssel
Blumenkästen
Gartenmöbel
Läufer für Liege-
stühle in schönen
Gärten
Gebr. Feise
B. u. E. Eimer 58

Briefmarken
Einzelstücke in
großer Auswahl
O. GRALKI
Postfach 41/43
S 200 82

Nur noch heute und morgen
3 Vorstellungen
3.00, 5.45, 8.45
Ein echter Harry-Piel-Film
DER UNMÖGLICHE HERR PITT
Harry Piel, Hilde Wolter
Willi Schur, Ursula Grabley
Hans Stöbner, W. Schall
Ganz groß, ganz toll,
ganz wundervoll!

Jugend! Ob 14 Jahre hab. Zutritt
TIVOLI
Vorverkauf von 11-1 u. ab 3 Uhr

Nur noch heute und morgen
Der Publikums-Treffpunkt
Jenny Jugo
Gustav Fröhlich

Die kleine und die große Liebe
mit Rudi Godden, Gust. Wenz
SCHAUBURG
Wochentags 4.30 u. 8.15

Nur noch heute und morgen
Jean Harlow letzter Film
Clark GABLE
Jean HARLOW
Saratoga
Ein atemberaubender Sensations-
film in deutscher Sprache!

MODERNES
5.45
8.15

Nur noch heute und morgen
Pola Negri's
schönster Film!
Die fromme Lüge
mit Harald Paulsen, Susa Graf
Herbert Hubner, Herrn. Braun
Im Vorprogramm:
Der spannende Kriminal-Einakter
Der Kopland Diamant

DECLA
5.30
8.15

Jugend-Vorstellungen
Schauburg 3.15
Modernes 3.00
Paul Kemp, Lucie Englisch
in dem Lustspielklassiker:
Die verschwundene Frau
Eins fehlt noch im Werkplatz
Die Zeitungsanzeige. Ohne die
Stücklisten. Ein
erfolgreich zugleich!

AUSSTELLUNG

Letzter Tag der Ausstellung: Sonntag, 19. Juni 1938!

Eintrittskarten zum ermäßigten Preis von 70 Pfg. nur noch bis Mittwoch, den 15. Juni

bei den Betriebsobmännern, in vielen Geschäften des Einzelhandels, bei
den Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und im
Büro des Verkehrsvereins am Bahnhofplatz.

Die Ausstellung bleibt werktags von 10-22 Uhr, sonntags von 8-20 Uhr geöffnet
Einlaß und Kartenverkauf an der Tageskasse werktags bis 21 Uhr, sonntags 19 Uhr

BREMEN
SCHLÜSSEL ZUR WELT
26. MAI - 19. JUNI 1938

Zeichnungen: Tobias (Keil) 2

Memelingen
 4 0217
 Radio-
 Tauschzentrale
 Ein mit Geld
 Soden

[illegible]

Einer altdeutschen Legende nachzählt von Alfons von Eribulka

[illegible]

raufden noch die alten Bände,

Bert Brennecke

[illegible]

Man spricht mit Recht von einer Buchdrucker-
baß Studenten, ja Magister und Doctor

[illegible]

„Doch mag dünst mir der Seligsinn,
der auch von manchem — schloßen kann“.

[illegible]

